



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Nachrichten von unsern Schwestern in Dänemark

---



wies sie auf Christus hin, unsern ersten Lehrer und Erzieher, der die Arbeit mit den Seinigen teilt.

Schwester M. Colleta sprach zu den Frauen über Nahrungsmittellehre, ein Punkt, der für unsere Negerfrauen von größter Wichtigkeit ist. Sie sind der Nährwerte meist unkundig, und dadurch gehen viele wertvolle Stoffe verloren. Diese Lektion gab ihnen manch nützlichen Wink und löste große Begeisterung aus.

Schwester Salvatoris sprach in einer anderen Sitzung über den Beruf der eingeborenen Krankenpflegerin. Sie suchte den jungen Mädchen klarzumachen, was zu diesem Berufe gehört, wie viele Opfer, aber auch wie viele Wohltaten damit an kranken Menschen verbunden sind.

Den Höhepunkt des Kongresses bildete die kirchliche Schlußfeier am Sonntag, dem 1. Januar. Der Päpstliche Delegat hielt das feierliche Pontifikalamt in der Iosefskirche. Drei Bischöfe, vier eingeborene Priester und viele europäische Geistliche nahmen an der erhabenen Feier teil. Daran scharte sich das Volk; es waren alle eins in Christus, zur Ehre des Vaters. Vor der kirchlichen Feier sprach Dr. Mac Murtrie über „Liturgie“ das Leben mit der Kirche. Am Abend zeigte der Film: „Das Heilige Land“, die Stätten, die uns als Christen kostbar sind, da sie geheiligt sind durch das Leben und den Tod unseres Erlösers.

Am Dienstag, dem 3. Januar, abends, wurde der Kongreß geschlossen. Wir dürfen auf einen Erfolg rechnen, der seinen günstigen Einfluß auf ganz Südafrika verbreiten wird. Die Apostel, die er unter ihre Mitmenschen sandte, waren voll des Eifers und der heiligen Begeisterung für die Sache Gottes. Vorwärts! das klang in ihren Herzen nach, vorwärts auf den Pfaden des Evangeliums, auf den Pfaden Christi und seiner Kirche!



## Nachrichten

### von unsern Schwestern in Dänemark

**S**o selten hören wir etwas von unsern Lieben auf der schönen, herrlichen Insel Bornholm. Heute schrieb uns nun Schwester M. Esperanza: Unser kleines Herz-Jesu-Klösterchen in Rönne hatte eine trauliche Familienfeier. Schwester M. Ernesta, die hier beinahe 20 Jahre zähe Missionsarbeit verrichtet, feierte am 2. Februar ihr silbernes Professjubiläum. Die Sonne hatte ihr Festtagskleid angezogen und warf ihre goldenen Strahlen in frühester Morgenstunde auf das kleine Heiligtum in der „Lille Madsegade“.



Die weißgelbe Farbe flatterte mit der dänischen um die Wette, zum Zeichen, daß im Hause Feststimmung herrscht. Die Jubelbraut erschien morgens im Silberkranz in der schön geschmückten Kapelle, wo der hochwürdige Herr Pastor Bartels die Festmesse las. Am Altar dufteten die feinsten Tee-rosen, die Kerzen hatten Silberranken und der rote Teppich hinter dem Altar war mit Silbergirlanden geziert. Unsere vier Sängerinnen haben ihr Bestes getan, um den Gottesdienst so feierlich als möglich zu gestalten. Als das „Veni Sponsa Christi“ erklang, versetzten sich im Geiste alle dorthin,



Kapelle im Herz-Jesu-Klosterchen in Rönne (Bornholm)

(Photo: Archiv)

wo die ewige Krone erteilt wird. In der einzig schönen Ansprache an die Jubelbraut hob der hochwürdige Redner die verborgene Arbeit hervor, welche Schwester M. Ernesta auf der Insel Bornholm bisher verrichtet, sowie das viele Gute, das sie ungemerkt in die Herzen der ihr Anvertrauten säte, so daß die Vorurteile gegen den Katholizismus schwanden. Vor der heiligen Kommunion erneuerte die Jubilarin ihre Gelübde, die sie vor 25 Jahren abgelegt hat. Wir alle wurden angespornt, so recht von Herzen den Vorsatz zu erneuern, an der stillen, verborgenen Arbeit des Samenausäens unermüdet mitzuhelfen. Der erste Gratulant war der hochwürdige Herr Pater Zoetmulder, der extra von Nakirkeby gekommen war. Ihm folgten die anderen Gratulanten mit Rosen, Kallas, Maiglöckchen, Tulpen, Nelken, Primeln usw. Unsere Kapelle glich an diesem und den folgenden Tagen einem Blumenmeer.



Am Abend war sakramentaler Segen, der in ein freudiges „Laudate Domini“ ausklang.

Eine der kranken Kostdamen, die am Sterben lag, gab mit äußerster Anstrengung der pflegenden Schwester M. Barat fünf Kronen und bat, auf den Umschlag zu schreiben: Der lieben Schwester Ernesta zum Festtage für ihre Armen. Das war die letzte gute Tat von einem Leben, das nur zusammengefeßt war aus Liebeswerken. Der Missionseifer dieser protestantischen Dame könnte mancher katholischen zum Beispiel dienen. Keine Briefmarke ging verloren, keine Sammlerin ging mit leeren Händen von ihr weg, allen gab sie. Unermüdet strickte, stückte und klöppelte sie für die Armen der Missionen, nur für sie selbst reichte das Geld nicht immer. Sie sehnte sich sehr, zu Jesus zu gehen. Gegen alles Erwarten überlebte sie noch das Fest der lieben Schwester Ernesta, erst Freitag nachts 2 Uhr ging sie ganz still und gottergeben, wie sie gelebt, heim, ohne Todeskampf.



**„Mein Herr und mein Gott!“** Joh. 20-28.

Wie Thomas einst zu deinen Füßen,  
Möcht, Heiland, ich dich heut begrüßen  
In tiefstem, wahren Glaubensgeist,  
Weil deine Liebe jene preist,  
Die dich nicht seh'n und dennoch glauben,  
Herr, stärke uns im wahren Glauben!

Du bist vom Grabe auferstanden,  
Hast uns befreit von Todesbanden:  
Dies glaub' ich fest und zweifle nicht,  
Mein Herr, mein Gott, mein Trost, mein Licht!  
Ich seh' dich nicht, du wahre Sonne,  
Du meines Herzens Lust und Wonne!  
Doch glaub' ich fest, Herr Jesu Christ,  
Daß du vom Tod erstanden bist!

Du hast den Satan überwunden,  
Du hast des Todes Hand gebunden,  
Hast uns befreit aus dunkler Nacht  
Und hast uns Frieden, Heil gebracht!  
Dies glaub' ich fest und ewiglich -  
Für diesen Glauben sterbe ich!

„Mein Herr und mein Gott!“ m. B.

